

Gebet in Bewegung

Sakraler Tanz

Fortbildungsreihe mit
Maria-Gabriele Wosien

► Sakraler Tanz ist ein Übungsweg, durch den Gebet in der Bewegungssprache des Körpers lebendig wird. Durch die Erfahrung der religiösen Dimension der Bewegung öffnen sich die Tanzenden für das Mysterium der Schöpfung und für eine aktive Teilhabe am göttlichen Werk. Alle Bewegungsbilder der sakralen Kunst – in Stein gehauen, aus Ton geformt, gemalt oder aus winzigen Mosaiksteinchen zur großen Fläche gestaltet – sind jeweils Momentaufnahmen einer spezifischen, zeitgebundenen Gotteswahrnehmung, die uns die zeichenhafte, symbolische Dimension des Geistes nahe bringen.

Je öfter wir uns tanzend in diese Bewegungsbilder hinein begeben, desto wacher wird unsere Erinnerung an das religiöse Urbild durch die Erfahrung von Ruhe in Bewegung.

Die Bereitschaft zur Hinwendung und Hingabe ist die Grundhaltung des Gebetes; sie ermöglicht, dass sich im Tanz äußere, profane Zeit zum inneren Raum wandelt, in dem religiöse Urbilder aufscheinen.

Das Programm beinhaltet das Studium getanzter Symbole in Schrittformen und Gebärden anhand überlieferter und choreografierter Reigentänze.

Schwerpunkte der Reihe sind:

- Meditationstänze (nach Bernhard Wosien) und Gebetsgebärden
 - Das Studium archaischer Symbolformen und ihr bewegter Nachvollzug
 - Choreografien religiöser Themen zu klassischer und kirchlicher Musik
 - Reigentänze mit rituellem Hintergrund aus dem Mittelmeergebiet, Süd- und Osteuropa
- In jeder Einheit wird ein neuer Themenzyklus tänzerisch und inhaltlich erarbeitet. Die Fortbildungsreihe Sakraler Tanz befähigt die Teilnehmenden, die erlernten Themen und Tänze an Interessierte weiterzugeben.

Vorausgesetzt werden Tanzerfahrung und

die Teilnahme an allen Seminareinheiten.

Am Ende der Fortbildungsreihe erhalten die AbsolventInnen ein Zertifikat, das eine Berechtigung zur Weitergabe beinhaltet.



Gesamt Wosien

Themen und Termine:
Tanz und Mythos – Tänze, die Geschichten erzählen
 7. bis 9. Februar 2014
Eine getanzte Messe zu Ostern
 25. bis 27. April 2014
Die tanzende Göttin – Aspekte ihrer Transformation
 4. bis 6. Juli 2014

Engel und Schlange – zwei Aspekte eines Urbildes
 29. bis 31. August 2014
Das Traumild des Olaf Ästeson – Tanzbilder einer Seelenreise
 24. bis 26. Oktober 2014
jeweils Freitag von 19.30 bis Sonntag, 12.30 Uhr
 morgens ab: 9.00 Uhr,
 abends bis: 21.00 Uhr

Referentin:
Dr.in Maria-Gabriele Wosien,
 Tanzpädagogin, Choreografin, Schriftstellerin; entwickelte mit ihrem Vater, dem Ballettmeister und Choreografen Bernhard Wosien, den Sakralen Tanz

Begrenzte TeilnehmerInnenzahl (max. 20):
Anmeldung erforderlich.

Beitrag:
 € 920,- für die gesamte Fortbildungsreihe
 FrühbucherInnenbonus: € 845,- bis 15.10.2013
 Im Beitrag sind CD und Textunterlagen enthalten.

Detailprogramm als Download unter:
www.virgil.at/sakraltanz2014

Engel und Schlange
Bischofsstab, Spanien



SALZBURG
ST. VIRGIL

Ort und Anmeldung

St. Virgil Salzburg

Ernst-Grein-Str. 14

A-5026 Salzburg

Web: www.virgil.at/sakraltanz2014

Email: anmeldung@virgil.at

Fon: +43 (0)662 65901-514

Veranstaltungsnummer: 14-0126

Beitrag

€ 920,- für die gesamte Seminarreihe

FrühbucherInnenbonus: € 845,- (für alle, die sich bis zum 15. Oktober 2013 anmelden)

Aufenthalt in St. Virgil

Einzelzimmer (Nächtigung mit Frühstück): € 44,-

Einzelzimmer (Vollpension): € 58,50

(Diese Preise sind unsere Hotelpreise von 2013 und können sich 2014 geringfügig ändern.)

Seminarzeiten:

Die Module finden jeweils von Freitag, 19.30 Uhr bis Sonntag, 12.30 Uhr statt. Morgens wird ab 9.00 Uhr gearbeitet, abends bis ca. 21.00 Uhr

Die Bereitschaft, an allen Modulen teilzunehmen wird vorausgesetzt!



Linolschnitt Theo Hüllenbrandt

Detailprogramm (Änderungen vorbehalten)

Modul 1: Freitag, 7. bis Sonntag, 9. Februar 2014

Tanz und Mythos – Tänze, die Geschichten erzählen

Schwerpunkt dieses Tanzzyklus sind Mythen als die Basis tänzerischer Bewegungsbilder: u.a. werden wir aus den ‚Akten des Apostel Thomas‘ das *Perlenlied* und das *Brautlied* tänzerisch erarbeiten.

*„Jeder Mensch ist ein Held –
Es ist dies ein Aspekt der Wirklichkeit.
Wir hören, wie uns das Abenteuer ruft,
negieren es...Dann folgt eine Krise –
Und da wir nicht mehr zurück können, stellen wir uns der Herausforderung:
Wir begegnen Helfern, Lehrern, Menschen, die uns führen –
überschreiten eine Schwelle ins Unbekannte –
Dort verlieren wir unsere Identität, denn wir befinden uns in einem Abgrund,
dem Tiefpunkt: im Bauch des Wales.
Wir finden wieder heraus und beginnen den Heimweg
zu dem uns bekannten Leben – von dort waren wir einst aufgebrochen...
Wir überschreiten die Schwelle noch einmal,
kehren zurück – verändert“.*
(Joseph Campbell zum Thema ‚Der Weg als Archetyp des Mythos‘)

Modul 2: Freitag, 25. bis Sonntag, 27. April 2014

Eine getanzte Messe zu Ostern

Mit Musiken aus der *Missa Eoliana* von Angelo und Benito Merlino, sowie Gebetstänzen zum Osterthema.

*„Seid ohne Furcht, wenn eines Tages die Kraft der Atome
den kreisenden Erdball zersprengen sollte,
dann wird sie doch nichts sein gegen jene Gewalt,
die den Stein vom Grabe hinweg wälzte.
Christus hat einmal den Tod besiegt,
alles Grauen währt nur bis zum dritten Tag,
und jede Vernichtung ist eingeschlossen
in Seine und unsere Auferstehung.“* (Anonym)

Modul 3: Freitag, 4. bis Sonntag, 6. Juli 2014

Die tanzende Göttin – Aspekte ihrer Transformation

*Die Welt hat einen Anfang, und das ist die Mutter der Welt.
Hat man die Mutter gefunden, erkennt man sich als ihr Kind.
Hat man sich als ihr Kind erkannt und hält sich an die Mutter,
So ist man beim Untergang des Leibes ohne Gefahr,
geht ein in das Ewige.*

(Lao Tse, Tao Te King)

Die Große Göttin des Matriarchats wurde verehrt als die treibende Kraft der kosmischen Prozesse und geschaut in den drei Phasen des Mondes.

Diese dreifaltige Herrin des Kosmos, die den Kreislauf der Vegetation und des menschlichen Lebens regiert ist in allen Erscheinungsphasen nur eine Gottheit:

- Als die jugendliche Göttin des Himmels - die zunehmende Mondsichel
 - Als fruchtbare Mutter Erde gibt und erhält als purpurner Vollmond das Leben,
 - und ist als unsichtbarer Neumond die geheimnisvolle Gottheit des Untergangs und der Erneuerung.
-

Modul 4: Freitag, 29. bis Sonntag, 31. August 2014

Engel und Schlange – zwei Aspekte eines Urbildes

*Das Symbolbild der unendlichen Lebensspirale
verbindet Engel - als Lichtwesen der Höhe -
und Schlange, als dem Symbol für die dunklen Erdkräfte der Erneuerung,
Zusammen bedingen sie sich als auf- und absteigendes Prinzip des Lebens.
Gemeinsam waren sie im göttlichen Kreis des Urbeginns entstanden
um schließlich wieder in diesen einzumünden.
In den Tanz-Traditionen Europas sind beide Gestalten als Gegensätze und als Einheit
in einer Vielzahl von Überlieferungen bezeugt.*

Modul 5: Freitag, 24. bis Sonntag, 26. Oktober 2014

Das Traumlied des Olaf Åsteson – Tanzbilder einer Seelenreise

In der mittelalterlichen norwegischen Ballade von Olaf Åsteson fällt der Held am Heiligen Abend in einen tiefen Schlaf, aus dem er erst wieder dreizehn Tage später, am Epiphaniastag, erwacht:

Zur dunkelsten Zeit des Jahres folgt Olaf dem Lichtweg in die Tiefe.

Olaf wird von der Erde und von seinem Körper entrückt und erlebt eine Reise des inneren Erwachens in eine andere Welt. Mit ‚Gottes Führung‘ geht die Reise durch die Elemente, durch alle Höhen und Tiefen und Gegensatzkräfte menschlichen Erlebens bis hin zur Urhahnin Weisheit, von der er einen ‚strahlenden Gürtel‘ als Symbol seiner Meisterschaft erhält.

In den Tiefen der menschlichen Seele, im heilsgeschichtlichen Zusammenspiel von Zeit und Ewigkeit, ist ein göttlicher Impuls wirksam, der die Rückkehr eines latenten Urvertrauens bewirkt. Er erschüttert fixierte Lebensgewohnheiten und lässt eine neue Wachheit reifen, in der man sich selbst in allen Regungen nicht länger fremd ist.

Die Traumreise beschert Olaf die Erfüllung seines eigenen Potentials, aus dem er zum Wohl aller großzügig schöpfen kann.



Bernhard Wosien

Bernhard Wosien, Reigen, 1970's